Zeitschrift: Berner Geographische Mitteilungen

Herausgeber: Geographisches Institut Universität Bern, Geographische Gesellschaft Bern

Band: - (1987)

Artikel: Bunraku : das klassische japanische Puppentheater

Autor: Klopfenstein, E. / Schüpbach, Evi

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-321603

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VORTRAGSREZENSIONEN

BUNRAKU - das klassische japanische Puppentheater

PD Dr. Ed. Klopfenstein, Ostasiatisches Seminar der Universität Zürich, Abteilung Japanologie, 27.10.1987

In der japanischen Kultur stellt das Theater seit jeher ein sehr eigenständiger und wesentlicher Aspekt dar. Heute werden drei klassische Theaterformen unterschieden:

. das hochstilisierte, aristokratische No-Spiel, ein Ausdruck der Samurai-Kultur;
. die beiden späteren, von einem städtischen Bürgertum getragenen hochentwickelten Puppentheater: das Kabuki (Schauspielertheater) und das Bunraku (Puppentheater).

Die Tatsache, dass ein von einer bürgerlichen Gesellschaft getragenes Puppentheater im Wettbewerb mit einem ebenso traditionsreichen Schauspielertheater steht, und wenigstens eine Zeitlang die Oberhand gewinnt, ist wohl in der Weltgeschichte des Theaters ein einzigartiger Fall. Mit Hilfe zahlreicher Szenenausschnitte, erläutert anhand von Videoaufnahmen, führte der Referent das zahlreich erschienene Publikum in die fremde und dramatische Welt des japanischen Puppentheaters ein.

Zur Entstehung des BUNRAKU

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts wurden drei bis dahin voneinander unabhängige Elemente zu einer neuen Kunstform vereinigt. Eine althergebrachte epische Erzähl- und Vortragskunst, d.h. eine rhytmisch-musikalisch untermalte Rezitation von epischen Texten, wurde dabei neu kombiniert mit einem aus China neu importierten gitarrenähnlichen, dreisaitigen Instrument (Shamisen), dessen eher kleinräumiger Klangkörper mit Hunde- oder Katzenfell überzogen ist. Die Verbindung des daraus entstandenen neuartigen Rezitationsstils mit szenischen Puppendarstellungen, die für sich genommen auch schon eine lange Tradition hatten, führte allmählich zur Herausbildung des neuartigen Ningyo-Joruri. Diese neue Puppenrezitation entwickelte sich nur langsam und erreichte erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts ein bemerkenswertes Niveau. Verantwortlich

dafür waren zwei Persönlichkeiten: Takemoto Gidayu, ein berühmter japanischer Theaterautor, und Chikamatsu Monzaemon, wobei Letzterer literarisch hochstehende Textvorlangen lieferte. Durch ihre Zusammenarbeit leiteten die zwei Männer die Kunstblüte des Puppentheaters ein. Um 1800 gründete Uemura Bunrakuken das Bunraku-Theater, das bis heute seine Tradition ununterbrochen weiterführt.

Der grösste Teil des Repertoires für japanische Bunraku-Aufführungen stammt aus dem 18. Jahrhundert. Die heute noch gespielten und original für das Puppentheater verfassten Textvorlagen wurden später zu einem beträchtlichen Teil vom Schauspielertheater übernommen.

Zwei Kategorien von Stücken werden unterschieden:

1. Historische Spiele
   Es handelt sich dabei meistens um 5-Akten-Stücke, die eine Dauer bis zu 12 Stunden aufweisen (z.B. "1000 Kirschbäume"). Oft werden davon nurmehr wirksame Teile gespielt. Akteure sind die Fürsten des japanischen Mittelalters.
2. Bürgerliche Dramen
   Den Hintergrund dafür bildet das Händlermilieu einfacher Stadtbürger aus dem 17./18. Jahrhundert.

Japanisches Puppentheater in Aktion - ein lebendiger Ablauf zum Sehen und Hören

Rezitator (Tayu) und Shamisen-Spieler

Zu Beginn der Theaterszene sitzen Rezitator (Tayu) und Shamisen-Spieler rechts auf der Bühne vor dem Publikum Der Szenenauftritt gehört dem Rezitator. Sein Name wird von einem vermummten Bühnengehilfen ausgerufen. Danach erhebt der Tayu ehrfurchtsvoll das Textbuch vor sich hoch. Der Shamisen-Spieler beginnt sein Spiel - der Rezitator fällt mit monotoner Stimme ein.
Weder Puppen noch Puppenführer sprechen während der Aufführung. Der ganze Text kommt vom Rezitator; er muss alle dargestellten Personen differenzieren und stellt die Zentralfigur der Aufführung dar. Die Rezitationskunst erfordert einen sehr gekonnten Vortragsstil und eine grosse körperliche Leistung.

Die Puppenführer

Die klassische Drei-Mann-Bedienung jeder einzelnen Puppe stammt aus dem Jahre 1743. Der Hauptspieler ist meist unverhüllt, er hält die Puppe auf Brusthöhe und lenkt mit der linken Hand den Kopf der Puppe. Die zwei andern Puppenführer sind in schwarze Kapuzzen vermummt. Der zweite Führer lenkt die linke Hand der Puppe - die Bedienung ist aus Distanz möglich. Der dritte Mann ist für die Füsse verantwortlich und hat meist eine kauernde Stellung inne. Die drei Männer bewegen sich während der Aufführung in einer Art Knäuel. Am Anfang der Betrachtung einzelner Sequenzen wirken die Puppenführer dominant und störend. Mit der Zeit aber werden die schwarzen vermummten Gestalten fast nicht mehr wahrgenommen. Nur der Hauptführer bleibt; er zeigt sehr wenig Gesichtsausdruck, ist aber nicht völlig ausdruckslos. Die ganze Energie seiner Person geht auf die Puppe über.

Die Puppen

Wegen der Puppenführung durch drei Mann besteht einerseits eine beschränkte Beweglichkeit, andererseits erlaubt diese Art Führung eine differenzierte Darstellung des Ausdrucks der Puppe. Es werden grosse, schwere Puppen verwendet. Sie sind zusammengesetzt; und nur durch einen langen japanischen Kimono gelangen sie zur Einheit. Die Puppen weisen einen nicht-stabilen, kompakten Körper auf. Auf einem kurzen Stock (-> Stockpuppen) ist der Kopf befestigt. Es existieren 40 Typen von Köpfen - sie haben alle ihren Namen und können durch verschiedene Haartrachten verändert werden. Komplizierte Mechanismen zur Bewegung von Gesichtspartien erlauben zahlreiche Ausdrucksmittel, wie sie sonst im Puppentheater unüblich sind: Augen können auf- und zugemacht, Augäpfel nach rechts und links bewegt, die Augenbrauen gehoben, der Mund geöffnet und geschlossen werden. Innere Regungen und Bewegung werden damit fein differenziert sichtbar gemacht.

Szenenausschnitte

Bunraku ist hochstehendes, dramatisches Sprechtheater. Die Spannung wird dabei oft aus dem Dialog hergeleitet. Stilisierung und Uebertreibung erwecken den Eindruck von Natürlichkeit. Der Referent dokumentierte anhand einiger Szenenausschnitte, wie einzelne Elemente das japanische Puppentheater zu dem machen, was es ist:

Aufwallende Erregung wird mit dem Effekt des Schliessens der Augen in sehr dramatischer Weise mitgeteilt. Zu Beginn der Szene geht ein Zittern durch den ganzen Körper einer Frau, aufkommende Tränen werden durch schnelles Schliessen der Augen unterdrückt, und die am Szenenende starke innere Erregung wird durch langes Geschlossenhalten der Augen und Senken des Kopfes mitgeteilt. Der Vorgang wird stark differenziert gespielt, auf jede Wendung des Textes kann reagiert werden.

Eine Sequenz aus einer komischen Szene zeigt sehr schön, wie die verschiedenen Bewegungen der Gesichtspartien spielerisch eingesetzt werden können: Drei Diener wischen im Garten Herbstlaub zusammen und zünden ein Feuer an, um sich daran zu wärmen. Den Dienern wird Reiswein gebracht, den sie über dem Feuer wärmen. Die Bewegungen der Augenbrauen und des Mundes, wenn der Reiswein schmeckt und die Diener langsam betrunken werden, ist eindrücklich dargestellt.

In einer anderen Sequenz wird ein oberster Heerführer, General Tokiwasha, dargestellt. Durch eine breite, tiefe Sprechweise des Rezitators und breites, würdiges Dasitzen der Puppe werden Würde und Ruhe ausgedrückt. Ruckartige Bewegungen des Kopfes sollen auf die Willenskraft dieses Führers hinweisen.

Die Höhepunkte im BUNRAKU (sog. KATA)

Normalerweise haben die Gesten und Verhaltensweisen der Puppen nachbildenden Charakter (Mitsuri). In Höhepunkten aber lässt das Verhalten alle Natürlichkeit hinter sich. Derartige Höhepunkte sind im japanischen Puppentheater von grosser Bedeutung und werden als KATA (Aktionselemente) bezeichnet. Eine Videoszene, in welcher ein Samurai seinen Sohn für einen höherstehenden Jungen opfert, dokumentierte ein solches KATA in eindrücklicher Weise. Die einzelnen Höhepunkte werden sogfältig vorbereitet und aufgebaut. Zu einem bestimmten Zeitpunkt im Verlauf des Geschehens überstürzen sich die Ereignisse und prägen sich ins visuelle Erleben ein. Die Szene erstarrt dann zum grossartigen, ausdrucksstarken Bild.

Evi Schüpbach